Neuffener Thesen
zur Nachhaltigen Entwicklung

Verabschiedet am 20. Juli 2012
im Schülerparlament Nachhaltigkeit
an den Zukunftstagen der Realschule Neuffen

Nachhaltige Entwicklung ist „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

(Brundtland-Bericht, 1987)

Präambel

Wir alle müssen auf diesem Planeten so leben und wirtschaften, dass die Ressourcen der Erde gerecht verteilt werden und sowohl heute lebende Menschen, in Deutschland und allen anderen Ländern der Erde, als auch folgende Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können.

Dafür müssen der zu hohe Ressourcenverbrauch der Industrieländer und der Ausstoß von klimaschädlichen Gasen gesenkt werden.

JedeR Einzelne von uns trägt Verantwortung dafür, einer nachhaltigen Entwicklung näher zu kommen. Auch wenn diese Verantwortung unterschiedlich groß ist, müssen wir sie wahrnehmen, zum Beispiel in der Stadt oder in der Schule.

Thesen zu konkreten Themenfeldern

Ressourcen

Wir wollen als Schulgemeinschaft ressourcenschonend leben (z.B. Umwelt-Papier oder umweltfreundliche Druckerpatronen benutzen).

Lebensmittel und Ernährung

Wir wollen mehr Fairness für die Länder des Südens. Da fair gehandelte Produkte der Nachhaltigkeit dienen, sollte die Schule den Fairen Handel unterstützen.

JedeR sollte darauf achten, dass durch einen konkreteren und weniger wählerischen Einkauf weniger Essen in den Müll wandert.

Die Produkte sollen saisonal eingekauft werden, dadurch kann viel Energie eingespart werden.

Für den ökologischen Fußabdruck wäre es idealer, wenn man Obst und Gemüse aus eigenem Anbau oder der Region verzehrt.

Streuobstwiesen

Man sollte die Streuobstwiesen nicht vernichten, denn sonst werden viele Tiere, insbesondere Vögel aussterben, z.B. Roter Milan, Halsbandschnäpper. Deshalb müssen die Neuffener Streuobstwiesen erhalten bleiben.

Textilien

JedeR sollte Vorurteile gegenüber ökologisch hergestellter Kleidung abbauen und sich selbst und andere informieren.

Man sollte sich überlegen, ob man wirklich so oft shoppen gehen muss und so viele Klamotten braucht. JedeR sollte sich vor dem Kaufen erst mal überlegen, ob man nicht bei Freunden Klamotten ausleihen und tauschen kann.

Man sollte ökologische und faire Kleidung kaufen.

Die Tagesschau müsste mehr Informationen über ökologische Kleidung bringen (Was gibt es für Labels? Wie sind die Arbeitsbedinungen?).

Die Menschen sollten ihre Faulheit überwinden und sich nach Onlineshops informieren, die ökologische und faire Kleidung verkaufen.

Die Politik (mehrere Länder) sollte mit H&M kooperieren und sicherstellen, dass soziale und ökologische Standards verpflichtend eingehalten werden müssen.

Projektvorschläge

In der Pause und an Schulfesten sollen fair gehandelte Produkte verkauft werden (z. B. in der Oase). Zum Beispiel getrocknete Früchte und fairtrade Gummibärchen oder fair gehandelten Kaffee und Kaba.

Fair-trade Produkte sollten wenn möglich in MuM (Mensch und Umwelt) benutzt werden, z.B. an speziellen Tagen.

Es sollte Infotage zum Thema Lebensmittelverschwendung geben.

In der Schule in der Profilwoche sollen Filme zum Thema Lebensmittelverschwendung gezeigt werden, jedeR sollte Infos an Freunde und die Familie weitergeben

Regionale und saisonale Produkte sollten zusammen mit der Hauptschule in einem eigenen Schulgarten angebaut werden.

An der Hocketse macht eine Klasse einen Apfeltag, eine Ausstellung, bei der verschieden Apfelsorten vorgestellt werden und eigene Streuobstprodukte verkauft werden (z.B. Marmelade)

Abschluss-T-Shirts bzw. SchülerInnenaustausch-T-Shirts sollten bei fairem/ökologischen Label gekauft werden und es sollte faire/ökologische Schulkleidung eingeführt werden, die öko-zertifiziert ist.